



**Eine gute Versicherung erkennt  
man am Kleingedruckten.**

**Telefon 0180 2 153456**  
**www.bruderhilfe.de**

6 ct je Anruf aus dem Festnetz, Anrufe aus Mobilfunk-  
netzen können zu abweichenden Preisen führen.

 **BRUDERHILFE PAX**  
**FAMILIENFÜRSORGE**  
Versicherer im Raum der Kirchen



**Notfallseelsorge**

**Von der Initiative zur Institution**

## Inhalt

Grußwort	3
Vorwort	4
Zur Geschichte der Notfallseelsorge	5
Notfallseelsorge in Deutschland	7
Die Arbeitsfelder der Notfallseelsorge	10
Zum Profil der Notfallseelsorge	13
Qualität & Kompetenz in der Seelsorge in Notfällen	15
Das Netzwerk der Notfallseelsorge	17
Von der Initiative zur Institution – ein Ausblick	19
Anhang:	21
Zur theologischen Orientierung der katholischen Notfallseelsorge	21
Hamburger Thesen 2007	24
Wichtige Adressen	27

## Impressum

Herausgeber: Die Akademie Bruderhilfe- Pax- Familienfürsorge in Zusammenarbeit mit Konferenz Evangelische Notfallseelsorge in der EKD und Zusammenkunft der Diözesanbeauftragten für Notfallseelsorge

Redaktionsteam: Günter Lehner, Sebastian Berghaus, Kurt Grüntzner, Ulrich Keller  
OPraem, Ralf Radix

V.i.S.d.P.: Ralf Radix

Gestaltung & Herstellung: Medien Kommunikation, Unna

Herausgabe: 2009

## Grußwort

### Geleitwort des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland und des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz

Die Kirche der Zukunft ist eine Kirche an den Lebenswegen der Menschen. Dies gilt selbstverständlich auch in Notfällen und Krisensituationen. Hier hilft die Notfallseelsorge als „Erste Hilfe für die Seele“ mit verlässlicher Präsenz und Begleitung, sie hilft auf der Suche nach Wegen, Gefühlen Ausdruck zu geben, sie hilft durch Zuhören, durch Beten und Bezeugen, sie hilft auch durch das Angebot von Riten des Abschieds und der Trauer, oftmals allein durch ihre stille Anwesenheit.

Notfallseelsorge ist als organisierter Bereitschaftsdienst der Kirchen zur Selbstverständlichkeit geworden. Wir danken allen Seelsorgerinnen und Seelsorgern, die sich dieser Aufgabe neben ihrem Dienst in der Gemeinde stellen und vor Ort fast überall in ökumenischer Verbundenheit den Menschen als zuverlässige Lebensbegleiter nahe sind.



*Wolfgang Huber*

Bischof Dr. Wolfgang Huber

Vorsitzender des Rates der  
Evangelischen Kirche in Deutschland



*Robert Zollitsch*

Erzbischof Dr. Robert Zollitsch

Vorsitzender der  
Deutschen Bischofskonferenz

## Vorwort

### Zum Anlass dieser Handreichung

Seit mehr als 20 Jahren steht die Notfallseelsorge Menschen in akuten Notsituationen bei: unmittelbar, überkonfessionell und professionell. Aus einer anfänglich von Einzelpersonen getragenen Initiative hat sich eine seelsorgliche Institution geformt, die heute aus unserer Gesellschaft nicht mehr fortzudenken ist.

In den Anfängen gab es in Deutschland keine verfügbare Literatur zu diesem jungen Arbeitsfeld der Kirchen. Erst nach der bundesweiten Ausbreitung der Notfallseelsorge und ihrer strukturellen Konsolidierung in den späten 1990er-Jahren wurden erste Abhandlungen geschrieben, und inzwischen sind auch mehrere ausführliche Fachbücher zur Notfallseelsorge erhältlich.

Kleine Zwischenschritte waren die kompakten Arbeitshilfen, die erstmals im Jahr 1997 mit dem Titel „Notfallseelsorge – eine Handreichung: Grundlegendes – Modelle – Fortbildung – Erfahrungen“ herausgegeben wurden. Bereits im Jahr 1999 war eine zweite erweiterte Auflage notwendig, und im Jahr 2006 erschien die Folgepublikation.

Neue Arbeitsfelder, wie das der Notfallseelsorge, entwickeln sich gerade in den Anfangszeiten rasant: Während sich die Konferenz Evangelische Notfallseelsorge mit den „Kasseler Thesen“ im Jahr 1997 erstmals auf die von allen getragenen gemeinsamen Grundlagen der Notfallseelsorgedienste verständigte, trug man bereits zehn Jahre später mit den „Hamburger Thesen“ den Weiterentwicklungen Rechnung. Auch in der katholischen Kirche liegt ein erster Text zum theologischen Selbstverständnis der Notfallseelsorge vor.

Das Selbstverständnis der Notfallseelsorge, vor allem auch im Netzwerk der Rettungsdienste, sowie die Aufgaben und Rahmenparameter haben sich gewandelt. Insgesamt gesehen gibt es also Anlässe und Stoff genug für die Herausgabe der vorliegenden aktuellen Handreichung zur Notfallseelsorge. Neben der Darstellung aktueller Entwicklungen wird aber auch der Blick auf die geschichtliche Entstehung der Notfallseelsorge sowie auf zukünftige Entwicklungen gerichtet. Die Schrift wendet sich sowohl an die Aktiven in der Notfallseelsorge als auch an interessierte Außenstehende.

Die Akademie der BRUDERHILFE- PAX- FAMILIENFÜRSORGE, den Versicherern im Raum der Kirchen, unterstützt gerne und nachhaltig diese Arbeit. Den Leserinnen und Lesern dieser Publikation wünschen wir viel Freude und Gottes Segen bei ihrer wichtigen Arbeit.

Günter Lehner

## Zur Geschichte der Notfallseelsorge

### Von der Initiative zur Institution

**Seelsorge in Notfällen ist so alt, wie die Kirche selbst, denn die Sorge um den Menschen in Not galt immer schon als Aufgabe, derer sich kein Gläubiger entziehen soll. Die „Werke der Barmherzigkeit“ geben davon Zeugnis.**

Der Auftrag zur Seelsorge in Notfällen hat sich jedoch im Lauf der Zeit immer mehr konkretisiert und spezialisiert. Säkulare Initiativen und Institutionen griffen das Anliegen verstärkt auf und prägten es auf ihre je eigene Weise.

Ein eindeutiges 'Gründungsdatum' der Notfallseelsorge in Deutschland lässt sich nicht benennen. Sie begann mit vielen Geschichten an vielen Orten – z.B. wenn ein Pfarrer gleichzeitig in der Feuerwehr oder im Rettungsdienst verwurzelt war.

Erste konkrete Schritte hin zur heutigen Notfallseelsorge leitete man nach der Flutkatastrophe in Hamburg 1962 ein. Die beiden Volkskirchen veröffentlichten die Broschüre „Kirchliches Handeln bei Unglücksfällen und Katastrophen“. Aber die Zeit war noch nicht reif für eine klare Ausprägung einer eigenen Notfallseelsorge; vielleicht auch, weil der Nachkriegsgeneration ein anderer Umgang mit seelischen Belastungen zugemutet, bzw. abverlangt wurde.

In den 1980er und 90er Jahren folgten dann, unabhängig voneinander, mehrere kirchliche Initiativen, die zur Gründung von Notfallseelsorgesystemen führten. Einige dieser Initiativen verstanden ihre Arbeit als grundpastorale Aufgabe der Gemeindegeseelsorge, wo-

hingegen andere sich klar als Kategorialeseelsorge etablieren wollten. Beide Sichtweisen bestehen bis heute.

Aus der Gesellschaft heraus, aber auch seitens der Feuerwehren und Rettungsdienste, wurde den Kirchen fachliche Kompetenz und auch Zuständigkeit zugesprochen. Auch auf landeskirchlicher, bzw. diözesaner Ebene wurden die Initiativen zur Notfallseel-



▷ In der Akademie der Bruderhilfe wurden 1997 die Kasseler Thesen verabschiedet.

sorge zunehmend wahr- und ernstgenommen, systematisiert, strukturiert und durch offizielle kirchliche Beauftragungen vor Ort errichtet.

Ursprünglich wurde die Notfallseelsorge als selbstverständlicher Teil der Gemeindegeseelsorge verstanden. Nach der



## Zur Geschichte der Notfallseelsorge



▷ Der Bundeskongress - wie hier 2008 - zählt mittlerweile zu den festen Einrichtungen der Notfallseelsorge

Ausdünnung kirchlicher Strukturen und durch den gesellschaftlichen Wandel mussten Strukturen ausgebildet werden, die die Erreichbarkeit der Seelsorge und qualitative Standards gewährleisten.

Ein wichtiger Schritt zur Konsolidierung auf Bundesebene waren die „Kasseler Thesen“, die 1997 einen ökumenischen Konsens im Verständnis der Notfallseelsorge festschrieben. Als Fortschreibung der „Kasseler Thesen“ verabschiedete die Konferenz Evangelische Notfallseelsorge am 12.09.2007 die so genannten „Hamburger Thesen“.

Seitens der evangelischen Kirche schlossen sich die landeskirchlichen Beauftragten zur „Konferenz Evangelische Notfallseelsorge (KEN)“ zusammen. Auf katholischer Seite treffen sich die Beauftragten zur „Konferenz der Beauftragten für die Notfallseelsorge in den (Erz)Diözesen Deutschlands“. Beide Gremien arbeiten selbstverständlich untereinander vernetzt.

Seit 1998 findet jährlich der „Bundeskongress Notfallseelsorge und Krisenintervention“ statt. Er hat sich als Forum

für Fort- und Weiterbildung, für Austausch und Kontaktpflege fest etabliert.

Notfallseelsorge hat sich aus verschiedenen Strängen entwickelt, die sich bis heute nur locker zusammenfassen lassen. Diese sind auch heute noch stark vom Charisma ihrer Gründerpersönlichkeiten und Entstehungssituationen geprägt.

Manche Initiativen verstanden sich als eine Art verlängerter Arm der Gemeinde-seelsorge und kümmerten sich hauptsächlich um direkt Betroffene und Hinterbliebene. Andere Initiativen haben ihr Augenmerk verstärkt auf die Sorge um Einsatzkräfte gerichtet. Daraus hat sich im Lauf der Zeit ein ganz eigener Bereich der Seelsorge in Notfällen herauskristallisiert, der unter dem Begriff „Seelsorge in Feuerwehr und Rettungsdienst“ firmiert.

Notfallseelsorge bewährt sich Tag für Tag. Ihre stille, zuverlässige Arbeit gerät in der Regel nur bei Großeinsätzen wie in Ramstein, Eschede oder Windenden ins Licht der Öffentlichkeit.

*P. Ulrich Keller OPraem*

## Notfallseelsorge in Deutschland

### Flächendeckende Hilfe in Notsituationen

**Notfallseelsorge in Deutschland präsentiert sich heute als gut organisiertes, flächendeckendes System, das Menschen in seelischen Notlagen professionelle Begleitung und Betreuung anbietet.**

Wer heute notfallseelsorglichen Beistand sucht, kann diesen direkt über die Notfallzentralen anfordern. Dort sind entsprechende Rufbereitschaften fest installiert, die für schnelle und unkomplizierte Hilfe Sorge tragen.

Ganz einheitlich präsentiert sich das System allerdings noch nicht: Die Rufbereitschaften tragen je nach Träger, Organisationsform und Herkunft unterschiedliche Namen. So wie die Namen können auch die Strukturen variieren. Einige Rufbereitschaften sind zudem nicht-christlich organisiert, dennoch arbeiten hier oft auch Geistliche als Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger mit.

### Ökumenische Verantwortung

Doch ganz gleich, wie die Rufbereitschaften organisiert sein mögen: Allen gemein ist, dass die Notfallseelsorge vor Ort in ökumenischer Verantwortung wahr genommen wird. Evangelische und katholische Seelsorgerinnen und Seelsorger arbeiten zum Wohl der zu Betreuenden intensiv und vertrauensvoll zusammen.

Sichergestellt wird dies vor allem durch die Beauftragten für die Notfallseelsorge, die von Kirchenkreisen, Kirchenbe-

zirken oder Dekanaten beider Konfessionen ernannt werden. Diese koordinieren den jeweiligen Dienst in ihren Bereichen

Die gleiche Struktur findet sich auf überregionaler Ebene: Die Landeskirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und die Bistümer der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) haben ebenfalls Beauftragte ernannt. Die evangelischen sind in der „Konferenz Evangelische Notfallseelsorge“ (KEN), die katholischen in der „Zusammenkunft der Diözesanbeauftragten für die Notfallseelsorge“ organisiert.



▷ Wer in Not gerät, findet heute flächendeckend und schnell notfallseelsorgerischen Beistand

## Notfallseelsorge in Deutschland

Beide Gremien kooperieren miteinander und treffen beispielsweise gemeinsame Vereinbarungen zu Inhalten und Standards der Notfallseelsorge in Deutschland.

### Verschiedene Dienste

Die Notfallseelsorge in Deutschland umfasst drei voneinander getrennte Dienste, die eigenständig handeln. Diese Aufteilung hat zwei wesentliche Gründe. Zum einen können so einfacher und effizienter Qualitätsstandards sichergestellt werden. Zum anderen vereinfacht dies die Zusammenarbeit und Grundorganisation mit ebenfalls im Bereich Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) tätigen Institutionen. Die drei Dienste sind:

#### • **Notfallseelsorge**

Darunter versteht man die seelsorgliche Begleitung von Betroffenen in der Akutphase nach einem tragischen Ereignis. Die Arbeitsfelder der Notfallseelsorge werden auf den Seiten 10-12 näher vorgestellt.

#### • **Feuerwehrseelsorge**

Dies ist ein seelsorgliches Angebot für Einsatzkräfte der Feuerwehren. Es bezieht sich sowohl auf deren Alltagsleben als auch auf die Begleitung im Dienst. Für diese Aufgabe werden im Einvernehmen von Kirchen und Feuerwehren geeignete Personen berufen.

#### • **Einsatznachsorge**

Aufgrund ihrer Erfahrung in der Notfallseelsorge und zusätzlicher Qualifikationen können Seelsorgerinnen und



▷ Die Notfallseelsorge wird über die örtlichen Leitstellen von Feuerwehr und Rettungsdienst alarmiert

## Notfallseelsorge in Deutschland



▷ Hilfestellung zur Bewältigung von Trauer ist eine zentrale Aufgabe der Notfallseelsorge

Seelsorger auch im Bereich Einsatznachsorge für andere Organisationen wie Hilfsorganisationen oder Feuerwehren tätig werden.

### Qualifizierte Mitarbeiter

Wie andere Institutionen, Organisationen und Vereine im sozialen Sektor, arbeitet auch die Notfallseelsorge zunehmend mit qualifizierten Ehrenamtlichen. Es handelt sich bei diesen Mitarbeitenden um hoch qualifizierte Personen, die in der Regel – beruflich oder ehrenamtlich – in angrenzenden Bereichen gearbeitet haben. Als Eingangsvoraussetzung für eine Ausbildung in der Notfallseelsorge kommen unter anderem Erfahrungen oder Vorwissen in Psychologie, Medizin, Polizei, Beratungsstellen, Telefonseelsorge oder Hospiz in Frage.

Der hohe Qualitätsstandard der Notfallseelsorge wäre ohne eine qualifi-

zierte Grundausbildung und konsequente Fortbildung undenkbar. Auswahl und Durchführung von Seminaren sowie die fachliche Begleitung aller Mitarbeitenden durch erfahrene Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger in einem Notfallseelsorge-Team bieten die Basis für eine gute Arbeit aller Teammitglieder. Dabei ist es nahezu selbstverständlich, dass Bezugswissenschaften wie Psychologie, Medizin oder Sozialwissenschaften zur Qualifizierung hinzugezogen werden.

Die Notfallseelsorge in Deutschland entwickelt sich ständig weiter. Dabei geht es nicht nur um Optimierung von Strukturen, sondern auch um die Aktualisierung von Inhalten: Als Dienst am Menschen muss sich die Notfallseelsorge den sich wandelnden Herausforderungen unserer Zeit stellen. Dass sie dabei auf einem guten Weg ist, steht wohl außer Frage.

Ralf Radix

## Die Arbeitsfelder der Notfallseelsorge

### Die wichtige Hilfe in einer plötzlichen Notlage

**Notfallseelsorge ist „Grundbestandteil des Seelsorgeauftrags der Kirchen“. Sie ist somit weniger ein Spezialgebiet der Seelsorge, als eher deren angemessene Organisationsform, um Menschen beistehen zu können, die plötzlich in eine Notlage gekommen sind, die ihr Leben nachhaltig verändern wird.**

Notfallseelsorge ist das Bemühen, sich ungeachtet der Kirchenzugehörigkeit – nach dem Vorbild des „Barmherzigen Samariters“ – dem in Not geratenen Menschen als Nächster zu erweisen. Solche Situationen sind:

#### **Opa ist tot ...**

„Wie jeden Morgen saßen wir beim Kaffee zusammen“, erzählt die alte Frau. „Ich bin nur mal kurz zum Briefkasten gegangen, um ihm die Zeitung zu holen, die er morgens immer so gerne gelesen hat. Die wird er nun nicht mehr lesen“, sagt sie. Eine Träne tropft auf die Titelseite.

Solche Situationen haben Pfarrerinnen und Pfarrer auch vor dem Aufkommen der Notfallseelsorge häufig erlebt. Was sich geändert hat ist: Heute werden sie häufig vom Notarzt gerufen. Denn der ist zuerst da. Wenn heute ‚unter deutschen Dächern‘ ein Mensch stirbt, ist der erste Reflex: Notarzt rufen! Manchmal kann er auch Leben retten. Gott sei Dank. Häufig aber auch nicht. Gott sei es geklagt.

Für diese Klage und für den Beistand in diesen ersten schweren Minuten ist die Notfallseelsorge da. Im Idealfall kommt gleich der Ortspfarrer. Denn oft kennt er die betroffenen Menschen –

auch wenn sie keine Kirchenmitglieder sind. Zu den runden Geburtstagen kam er zu Besuch. Vielleicht hat er auch schon die Goldene Hochzeit ausgerichtet. Und er ist es auch, der nun den Opa beerdigen wird.

Darum gilt in der Regel, dass die alarmierte Notfallseelsorge zuerst versucht, den Ortspfarrer, die Ortspfarrerin zu erreichen. Seelsorgliche Begleitung unterscheidet sich darin von Krisenintervention. Die betroffenen Menschen werden in ihren sozialen Bezügen begleitet und betreut. Das endet auch nicht mit der Beerdigung.

In der akuten Situation tut der Pfarrer das, was Seelsorge schon immer getan hat: den trauernden Menschen beistehen. Sich ihren Fragen stellen, warum Gott das zulässt. Ihre Klage zulassen und ermöglichen. Keinen billigen, aber in der Zusage Gottes begründeten Trost zusprechen. Den Abschied ermöglichen und gestalten, um dadurch Hoffnung zu wecken und Wege in die Zukunft zu eröffnen.

Dreiviertel aller „Einsätze“ der Notfallseelsorge sind solche „innerhäuslichen Notfälle“. Das Bereitschaftssystem der Notfallseelsorge sorgt dafür, dass Kirche da sein kann, wenn sie gewollt ist.

## Die Arbeitsfelder der Notfallseelsorge

### **Sie lag so ruhig in ihrem Bettchen ...**

Die Ursachen für den plötzlichen Kindstod sind weithin unklar. Auch der Seelsorger hat hier keine einfache Antwort. Die Frage nach dem Warum wird bohrender, der Trost schwieriger. Und doch ist es gut für Eltern, in dieser Situation nicht allein zu sein. Auch wenn die Polizei kommt und das Baby untersuchen und sogar mitnehmen muss. Die Notfallseelsorge kann noch bleiben und helfen, das Chaos der Gefühle mit zu tragen und vielleicht ein wenig zu ordnen.

### **Der Papa kommt nicht wieder ...**

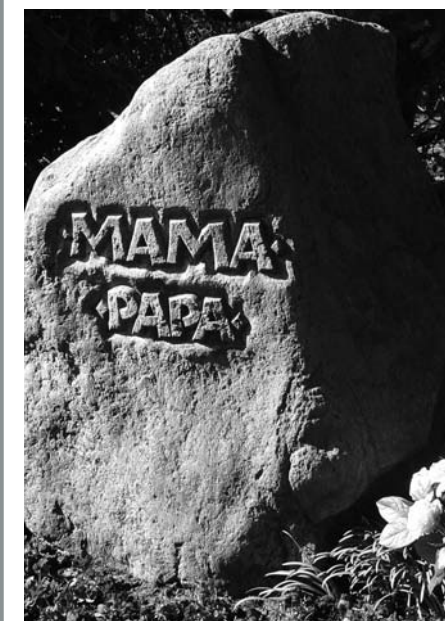
Dies gehört wahrscheinlich zu den schwierigsten Aufgaben der Notfallseelsorge: eine Todesnachricht zu überbringen. Denn die Überbringer lösen mit ihrer Nachricht den schlimmsten Schmerz aus und erleben die ersten Reaktionen der Seele.

Das Überbringen der Todesnachricht ist rechtlich gesehen Sache der Polizei. Notfallseelsorge bietet hier ihre Hilfe an. Sie kann vor allem nach der schlimmsten Nachricht bei den Menschen bleiben und dafür sorgen, dass sie auch weiterhin nicht allein bleiben.

### **Die Tür zum Dachboden stand weit offen ...**

... als ob sie wollte, dass man sie bald fände. Der zwölfjährige Sohn hat sie dann gefunden. Das Bild wird er sein Leben lang wohl nicht verlieren. Die Beine der Mutter nur einige Zentimeter über dem Boden schwebend. Ihr Kopf schräg in der Schlinge.

„Schuld“ kommt bei Suiziden schnell zur Sprache. Ob man etwas hätte merken können? Ob man es hätte verhindern können? Antworten wird auch die Notfallseelsorge in dieser Situation nicht geben können. Aber die Fragen schon einmal behutsam bedacht zu haben – das hilft, dass sie nicht das ganze Leben bedrücken.



▷ Notfallseelsorge lässt Menschen bei Todesfällen nicht allein.

### **... auf deutschen Straßen**

kommen immer noch ca. 5000 Menschen pro Jahr ums Leben. Über 400.000 werden verletzt. Dass hier Seelsorge gerufen wird, ist neu. Hierfür brauchen Pfarrerinnen und Pfarrer eine besondere Vorbereitung. Zum einen ist das eine Einführung in das „Verhalten an der Einsatzstelle“. Aber auch der



## Die Arbeitsfelder der Notfallseelsorge

Umgang mit Menschen in solchen Extremsituationen bedarf einer besonderen Fortbildung. Für Pfarrerinnen und Pfarrer bedeutet sie eine „Fokussierung der vorhandenen seelsorglichen Ausbildung und beruflichen Erfahrung“ auf diese besonderen, von der gemeindlichen Praxis sich unterscheidenden Situationen.



▷ Auch auf Deutschlands Straßen steht Notfallseelsorge Betroffenen und Rettern bei

Am Unfallort leistet Notfallseelsorge, ebenso wie andere Hilfsangebote, menschlichen Beistand. Darüber hinaus stehen ihr die in christlicher Tradition begründeten „rituellen“ Bewältigungsangebote zur Verfügung. Das sind insbesondere Gebet, Salbung und Aussegnung.

Im Ritus kommt das Unausprechliche symbolisch zur Sprache, wird die Würde des Opfers gewahrt, wird der Trost des Evangeliums weitergegeben, wird das Geschehen der Barmherzigkeit Gottes anvertraut.

### Ein großer Schaden...

ist es immer, wenn Menschen verletzt werden oder gar ums Leben kommen. Von 'Großschadensereignissen' spricht man im Rettungswesen aber erst, wenn mehrere Menschen davon betroffen sind. Die seelsorgliche Arbeit an sich bleibt dabei die gleiche. Was sich bei Großschadensereignissen ändert, ist der Organisationsgrad.

Auch Notfallseelsorge muss sich – gemeinsam mit den anderen Organisationen am Geschehensort – organisieren. Die Funktion eines „Leitenden Notfallseelsorgers“ muss besetzt werden, und die dafür vorgesehenen Pfarrerinnen und Pfarrer müssen dafür ausgebildet werden. Sie bilden die Schnittstelle der Notfallseelsorge zur gesamten Rettungsorganisation. In den neuen Katastrophenschutzgesetzen ist die Notfallseelsorge eingebunden. Auch bei Schadensereignissen im Ausland kann die Notfallseelsorge in enger Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden zum Einsatz kommen.

In all diesen Arbeitsfeldern versucht Seelsorge – nach dem Vorbild des „Barmherzigen Samariters“ – sich den betroffenen Menschen als deren Nächster zu erweisen. Dies geschieht im Beistand und mit menschlicher Zuwendung. Angesichts des offensichtlichen Unheils eröffnet Seelsorge darüber hinaus den Horizont des von Gott zugesagten Heils, das auch im Tod keine Grenze hat. Sie bereitet der Heilung damit einen doppelten Weg.

Kurt Grützner

## Zum Profil der Notfallseelsorge

### Not und Tod kennen keine Konfession

**Notfallseelsorge ist eine volkscirchliche Realität, denn auf unkomplizierte und selbstverständliche Weise arbeiten Notfallseelsorger und Notfallseelsorgerinnen beider verfassten Kirchen Hand in Hand. Unabhängig von Weltanschauung oder Religionszugehörigkeit wenden sie sich den Menschen allein aufgrund ihrer Notlage und ihres Bedürfnisses zu.**

So wie der Samariter nicht erst nach Herkunft oder Religion des hilflos Daliegenden fragt (vgl. Lk 10, 25-37), steht auch in der Seelsorge in Notfällen zu allererst der bedürftige Mensch im Fokus der Aufmerksamkeit.

Die Konfrontation mit dem nahen oder plötzlichen Tod kennt keinen Unterschied zwischen Konfession, Religion, Privat- oder Kassenpatienten, In- oder Ausländern. Was zählt, ist die Person, von der Christen glauben, dass wir in ihr Gottes Ebenbild erkennen können.

### Einfühlsam reagieren

Kein Mensch ist gleich. Kein Mensch reagiert gleich, daher gibt es auch keine allgemeingültigen Musterlösungen für die Begegnung mit Betroffenen. Seelsorger und Seelsorgerinnen sind dafür geschult, einfühlsam auf andere zuzugehen, dem Leid, dem Unsagbaren nicht auszuweichen.

Aus der christlichen Tradition unserer Kirchen sind feinsinnige Schätze gewachsen und bewahrt, die die Botschaft vom Leben selbst in der dichten Atmosphäre des Leids, der Schuld, der Trost- und Hoffnungslosigkeit und so-

gar des Todes nahe zu bringen verstehen.

Schweigen, Gesten des Mitfühlens, Gebet, Ritual, aber auch Aufklärung über körperliche und seelische Reaktionen versuchen, Perspektiven für den Weg zurück in den Alltag zu eröffnen. Gleichzeitig gilt es, behutsam den Blick für ein tieferes Verständnis zu schärfen.

### Der Weg aus der Krise

Dies eröffnet den Weg, im Laufe der Zeit nach einer belastenden Erfahrung



▷ Notfallseelsorge schärft behutsam den Blick für ein tieferes Verständnis des Todes

## Zum Profil der Notfallseelsorge

eine neue, tragende persönliche Lebensperspektive zuzulassen und zu einem positiven Leben zurückzufinden.

### Kirche wird präsent

Gerade diese Schätze kirchlicher Tradition, verbunden mit dem eigenen Vokabular, das sich für unser kirchliches Tun bewährt hat, prägen die Arbeit der Notfallseelsorge. Sie verleihen ihr eine spezifische Prägung in der mittlerweile selbstverständlich gewordenen Kooperation mit anderen Anbietern psychosozialer Notfallversorgung (PSNV).

In der Notfallseelsorge ist Kirche in unserer Gesellschaft präsent. Als Angebot an alle Menschen ist unser Handeln theologisch und auch humanwissenschaftlich verantwortlich. Daher ist es selbstverständlich, dass Notfallseelsorge die Erkenntnisse der Medizin und der Psychologie in ihre Arbeit integriert.

Für uns Christen gehört es zur innersten Selbstverständlichkeit unseres Lebens und Glaubens, Menschen in Not beizustehen. Im Rückblick auf 2.000 Jahre Christentum stellen wir fest, dass wir dieser Aufgabe auch stets gewachsen waren und es immer noch sind.

### Ökumenische Verantwortung

Davon zeugt unter anderem das beeindruckende Netzwerk diakonischer und caritativer Einrichtungen, die von den Kirchen getragen werden und auf die Notfallseelsorge zur weiteren Unterstützung verweisen kann.

Mögen auch in den verschiedenen Kirchen unterschiedliche Begrifflichkeiten verwendet werden, die Notfallseelsorge arbeitet von Anfang an selbstverständlich zusammen. Diese ökumenische Geschwisterlichkeit ist zwar ein quantitativ kleines, aber qualitativ umso größeres Zeichen.

*P. Ulrich Keller OPraem*



▷ Die Notfallseelsorge zieht ihre Kraft aus der christlichen Botschaft

## Qualität & Kompetenz in der Seelsorge in Notfällen

### Menschen und Situationen richtig wahrnehmen

**In der Seelsorge in Notfällen gelten die Prinzipien Kooperation, Kollegialität, Gemeindebezogenheit und Ökumenizität. In den jeweils üblichen kirchlichen Regelausbildungen erwerben Seelsorgerinnen und Seelsorger solide Grundkompetenzen, die durch theologische und spirituelle Studien und praktische Übungen kontinuierlich gefestigt und vertieft werden.**

Die Fähigkeit, das Gegenüber differenziert wahrzunehmen, bildet die Grundlage. In der Begegnung mit Menschen in Notfällen gilt es, sich selbst, sein Gegenüber, den Kontext des Geschehens, die Verhaltensweisen, die verbalen und nonverbalen Reaktionen verantwortlich zu erkennen und einzuordnen.

### Balance von Nähe und Distanz

Grundregeln bestimmter Kommunikations- und Gesprächsverfahren, aktives und empathisches Zuhören in angemessener Balance von Nähe und Distanz gehören zum Handwerkszeug und zeichnen einen kompetent zu nennenden Seelsorger aus. Dazu gehört neben dem Gespräch auch das qualifizierte Schweigen, das den Gedanken und Gefühlen angemessenen Raum ermöglicht. Traditionell wesentlich für jede Form von Seelsorge ist zudem die Verschwiegenheit über Anvertrautes.

Geistliche unterliegen darüber hinaus dem kirchlich verantworteten Beichtgeheimnis und dem daraus hergeleiteten staatlichen Zeugnisverweigerungsrecht. Seelsorge in Notfällen stellt eine Form



▷ Notfallseelsorge richtet den Blick auf den Menschen und seine innere Not

religiöser Kommunikation dar, die von der persönlichen, glaubwürdigen und überzeugenden Spiritualität der seelsorgenden Person geprägt ist. Die eigene Weltanschauung und Religionszugehörigkeit des Gegenübers wird dabei selbstverständlich geachtet.

Im ersten Petrusbrief schreibt der Verfasser: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“ (1 Petr 3, 15). Rede und Antwort kann nur der



## Qualität & Kompetenz in der Seelsorge in Notfällen

stehen, der auch auf solide theologische Kompetenzen zurückgreifen kann. Biblische Inhalte, Texte theologisch-spirituelle Tradition sich nicht nur anzueignen, sondern sie kritisch zu



▷ Qualifizierte Notfallseelsorge greift auf solide theologische Kompetenz zurück, um Krisensituationen aufzubereiten

reflektieren und sie in eine der jeweiligen Situation angemessene und verständliche Sprache zu bringen, zeichnet Seelsorge aus.

### Seelsorge ist keine Therapie

Notfallseelsorge ist nicht Therapie. Jedoch beziehen Seelsorgerinnen und Seelsorger auch die Erkenntnisse von Psychologie und Psychotherapie mit ein.

Die Fähigkeit, die vielfältigen Aspekte von Lebensdeutung in einer konkreten

Situation mit dem Gegenüber zu bearbeiten, seine Äußerungen aufzugreifen und einer weiterführenden Deutung zuzuführen, ist ebenso unverzichtbar, wie die rituelle Kompetenz des Seelsorgenden.

Auf diese Grundkompetenzen baut die Notfallseelsorge in ihren Fortbildungen auf. Berufliches Wissen und Erfahrung werden auf die direkte Konfrontation mit Tod und Leid in Einsätzen an unbekanntem Orten fokussiert. Der Umgang mit Menschen im Angesicht des ungeschminkten Todes bildet den Mittelpunkt der Seelsorge in Notfällen.

### Bewegen in Strukturen

Ebenso wird Wert auf die Kompetenz gelegt, sich in Institutionen zu bewegen, mit denen die Notfallseelsorge kooperiert. Um sich kompetent in einen Einsatz einfügen zu können, bedarf es Grundkenntnissen der Strukturen und Kompetenzen aller derer, die vor Ort Verantwortung für ihren je eigenen Bereich tragen, z.B. Rettungsorganisationen, Feuerwehr und Polizei.

Für die Seelsorgenden gehört es zum Standard, sich geistlich, kollegial und selbstverständlich auch supervisorisch begleiten zu lassen. Die Kirchen können auf ein reiches Instrumentarium der fachlichen, sachlichen und geistlichen Prüfung zurückgreifen und so auf ihre eigene Weise die Qualität der seelsorglichen Arbeit gewährleisten.

*P. Ulrich Keller OPræm*

## Das Netzwerk der Notfallseelsorge

### Gemeinsam handeln und helfen

**Funktionierende Notfallseelsorge ist ohne gut funktionierende Kooperationen und Netzwerke nicht denkbar. Dies gilt sowohl für den Einsatz vor Ort als auch für die Zeit danach.**

Die Vernetzungen innerhalb der Einsatzstrukturen haben sich bewährt, sei es zu den unterschiedlichen Rettungsdienstorganisationen wie zum Beispiel dem Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst, zu den Feuerwehren, zum Technisches Hilfswerk, zur Polizei und zu kommunalen, Landes- und Bundesbehörden.

satz kennt, die gegenseitige Professionalität schätzen lernt und die Zusammenarbeit als Hilfe und nicht als Konkurrenz erfährt. Jeder hat seine Aufgabe und Zuständigkeit. Alle Beteiligten sind aufeinander angewiesen und können sich aufeinander verlassen. Das gibt Sicherheit. Dieses gilt auch in der Zusammenarbeit mit anderen Anbietern der Psychosozialen Notfallversorgung.

### Professionalität als Basis

Gut funktionierende Netzwerke erkennt man daran, dass man sich im Ein-

Und Notfallseelsorge braucht die Netzwerke für danach – für die Betroffenen, deren Angehörige, für Einsatzkräfte und für sich selbst, um nachhalti-



▷ Im Ernstfall kommt es darauf an, dass sich die Notfallseelsorge mit den Rettungsdiensten sinnvoll vernetzt

## Das Netzwerk der Notfallseelsorge

ge Bewältigung des Erlebten zu ermöglichen.

**Ganz praktisch:** Ein 22-jähriger junger Mann stirbt bei einem Verkehrsunfall. Die Todesnachricht wird durch einen Polizeibeamten und einen Notfallseelsorger überbracht. Vor Ort sind die Eltern, die 17-jährige Verlobte und die älteren Geschwister. Gemeinsam gehen sie ins Krankenhaus, um sich vom Verstorbenen zu verabschieden. Für die Angehörigen beginnt jetzt der lange Weg der Trauer. Wer kann da verlässlich und professionell begleiten?

### Das Netzwerk trägt

Der Notfallseelsorger bietet den Hinterbliebenen weitere Hilfe an: Für die 17-jährige Verlobte besteht die Möglichkeit, dass eine Mitarbeiterin der Erziehungs- und Lebensberatungsstelle der Diakonie sie zu Hause besucht. Zu den verwaisten Eltern wird eine Trauerbegleiterin Kontakt aufnehmen.

Der Notfallseelsorger kann seinen Einsatz jetzt guten Gewissens beenden. Was in den weiteren Begegnungen dort geschieht, liegt nicht mehr in seinen Händen. Das Netzwerk trägt.

Ähnliches gilt, wenn jemand einen schweren Verkehrsunfall überlebt hat, für Hinterbliebene nach einem Suizid oder plötzlichen Kindstod, nach einem tödlichen Unfall in der Schule und auch, wenn jemand unerwartet in der eigenen Wohnung stirbt.

### Merkmale gelebter Netzwerke

- **Jedes Team hat eine aktuelle Liste der regionalen Partner.**
- **Die Partner kennen sich und ihre Arbeitsweise möglichst persönlich.**
- **Gemeinsame Fortbildungen und kontinuierliche Netzwerktreffen werden durchgeführt.**
- **Übergaben finden zeitnah und verlässlich statt.**

Dort, wo das familiäre Netzwerk hilflos und überfordert ist oder ein soziales Umfeld völlig fehlt, verweist die Notfallseelsorge auf kirchliche und nichtkirchliche Netzwerke. Das kann der Gemeindepfarrer sein, die örtlichen Lebens- und Erziehungsberatungsstellen der Diakonie oder Caritas, die verschiedenen Trauergruppen von Hospizen, verwaisten Eltern oder Angehörigen nach einem Suizid, Fachdienste wie das Jugend-, Sozial- oder Gesundheitsamt, der Weiße Ring, Psychologen, Therapeuten, gegebenenfalls auch mal eine Schuldnerberatungsstelle.

Das Netzwerk Notfallseelsorge orientiert sich an den Betroffenen und hilft ihnen, mit dem erlittenen Schweren zu leben. Dabei kann Gottes Zuspruch erfahren werden. Das ist gute Seelsorge in Notfällen.

Thea Ilse

## Von der Initiative zur Institution – ein Ausblick

### Gemeinsam handeln und helfen

**Inzwischen ist die Notfallseelsorge fester Bestandteil kirchlichen Handelns und unverzichtbar in der psychosozialen Notfallversorgung. Unterschiedliche Ausprägungen in den einzelnen Landeskirchen und (Erz)Diözesen lassen erkennen, dass sie einst auf Initiative Einzelner entstand und noch immer darauf angewiesen ist.**

Auch in den kommenden Jahren wird sich die Notfallseelsorge weiterentwickeln. Vor allem folgende Bereiche werden weiterhin überdacht:

#### Schnittstellenproblematik:

Rettungsdienste, Feuerwehren und Polizei finden in ihr einen verlässlichen Partner mit eigenständigem Profil, dessen Kompetenz sie gern über das Angebot der Notfallseelsorge hinaus abrufen würden, etwa zur Betreuung von Einsatzkräften oder zur längerfristigen Betreuung Betroffener über die Akutsituation hinaus.

#### Verankerung in kirchlichen Verordnungen und Gesetzen:

Das Thema Notfallseelsorge sollte Einzug in alle kirchlichen Ausbildungsordnungen halten und – wo nicht längst geschehen – dienstrechtlich einheitlich geregelt werden.

Von der Notfallseelsorge gehen Impulse aus, die für die Zukunft der Kirche relevant sind:

#### Missionarische Dimension notfallseelsorglichen Handelns:

Notfallseelsorgende wenden sich Menschen unabhängig von ihrer religiösen, moralischen oder ethischen

Orientierung und Zugehörigkeit zu. Entscheidend ist allein ihre Bedürftigkeit. An den Grenzen des Lebens weiten sie den Blick über die Grenzen hinaus. Sie helfen dabei, Spuren des Lebens wider den Augenschein zu erahnen und für die Erfahrung des heilsamen Wirkens Gottes im Alltag des Lebens empfänglich zu werden.

#### Sensibilisierung der Gesellschaft:

Kann Notfallseelsorge Lobby für bedürftige Menschen sein, denen unsere Gesellschaft kein passendes Angebot



▷ Die Sensibilisierung der Gesellschaft ist ein grundsätzliches Ziel der Notfallseelsorge

## Von der Initiative zur Institution – ein Ausblick

und nicht einmal ein für sie erreichbares soziales Netz vorhält?

### **Auswirkungen auch auf die geistliche Kompetenz und Existenz der Notfallseelsorgenden selbst:**

Notfallseelsorgende setzen sich selbst hohen Belastungen aus und erfahren dabei auch die eigenen Grenzen. Sie halten auch eigene Schwäche und persönliches Scheitern aus. Nicht wenige berichten anschließend von einer tieferen existenziellen Verankerung von Predigt, Seelsorge und Unterricht in Gemeinde und Schule. Mancherorts entsteht dabei eine Art Gefahrengemeinschaft, in der sich Berufszufriedenheit und Lebensqualität nicht allein von persönlichen Leistungen und Erfolgen, sondern vom gegenseitigen Tragen speisen.



▷ Sich gegenseitig beizustehen – das ist für Notfallseelsorger eine Selbstverständlichkeit

### **Ökumenische Zusammenarbeit mit Vorbildcharakter:**

Konfessionelle Unterscheidungen stehen nicht im Vordergrund, sondern die gemeinsame Aufgabenstellung.

Immer mehr Menschen in unserer Gesellschaft werden auf das Angebot der Notfallseelsorge angewiesen sein, weil sie keine Bewältigungsstrategien für Krisen und Katastrophen entwickelt haben und weil sie allein im Leben stehen. Es ist zu wünschen, dass von der Arbeit der Notfallseelsorgenden auch ein Impuls in die Gesellschaft hinein ausgeht: dass Menschen sich von der Not ihrer Mitmenschen berühren lassen, ihre Scheu überwinden und dann nach ihren Möglichkeiten tätig werden, ohne sich dabei von dem beirren zu lassen, was sie als fremd empfinden.

Der notwendige Prozess der Institutionalisierung der Notfallseelsorge lebt aber davon, dass Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger die Initiative ergreifen und sich zusammen mit den Opfern von Unglücken und Katastrophen auf die Suche nach Lebensmöglichkeiten unter lebensfeindlichen Umständen begeben. Alle, die diesen schmerzhaften Prozess auf sich nehmen, verdienen höchsten Respekt.

In der Kirche der Zukunft, die eine Kirche an den Lebenswegen der Menschen ist, hat die Notfallseelsorge einen unverzichtbaren, notwendigen Platz.

Sebastian Berghaus

## Anhang

### Botschafter des Lebens an der Grenze des Todes

#### Zur theologischen Orientierung der katholischen Notfallseelsorge<sup>1</sup>

**Anliegen dieses Textes ist es, das Proprium der Notfallseelsorge als kirchliches Angebot innerhalb der anderen pastoralen Tätigkeitsfelder für die verschiedenen Diskursebenen innerhalb und außerhalb der Kirche zu formulieren.**

**Das dient zum einen der theologischen Begründung und Darstellung dieses pastoralen Feldes ebenso wie der Orientierung der Mitarbeitenden in diesem kirchlichen Angebot. Zum anderen soll es außerhalb des kirchlichen Rahmens das Selbstverständnis der Notfallseelsorge für Kooperationspartner im Bereich der psychosozialen Unterstützungssysteme erkennbar und verlässlich machen.**

#### **Notfallseelsorge ist Seelsorge angesichts der Konfrontation mit dem plötzlichen Tod**

Notfallseelsorge ist ein seelsorgliches Angebot für Menschen, die in Momenten schwersten Leids und existentieller Krisen mit dem nahen und plötzlichen Tod konfrontiert sind.

Kirche möchte in der Notfallseelsorge den Menschen in diesen extremen Lebenssituationen beistehen: Ihre Notfallseelsorger sind bei den Menschen in ihrer Not und ihrem Unglück, im Moment der Todesahnung und wenn der

Tod noch nahe ist. Sie halten mit den Menschen das Schweigen aus, wenn angesichts von Leid, Schuld und Ohnmacht jedes Wort versagt. Und sie versuchen, Trost und Hoffnung über den Moment des Leids und des Schmerzes hinaus zu geben und so Perspektiven für den Weg zurück in den Alltag zu eröffnen.

In ihrem Bemühen, in der extremen Situation des nahen und plötzlichen Todes „Botschafter des Lebens an der Grenze des Todes zu sein“, sind die Notfallseelsorger<sup>2</sup> getragen und motiviert vom österlichen Mysterium:

<sup>1</sup> Der folgende Text stützt sich auf die Ergebnisse zweier Studientagungen der Diözesanbeauftragten für Notfallseelsorge in den dt. Bistümern in den Jahren 2006 und 2007.

<sup>2</sup> Der Text verwendet der besseren Lesbarkeit wegen durchgehend nur die männliche Form der Bezeichnungen. Die weibliche Bezeichnung ist ausdrücklich mit eingeschlossen.



## Anhang

- von Jesu Leiden, in dem er bis zum Äußersten geht und sein Leben in die Hände Gottes legt,
- von seinem Tod am Kreuz, der die Einsamkeit, Hoffnungslosigkeit und Gottverlassenheit jedes Todes radikal spürbar macht,
- von Christi Auferstehung, in der er durch Gottes Macht von den Toten erweckt und in Gottes Herrlichkeit erhöht wird
- und von der Zusage seiner bleiben den Nähe.

Ohnmacht, Schmerz und Leere des Todes haben nicht das letzte Wort, sondern Gott will das Leben. Notfallseelsorge will dies in der konkreten Situation präsent machen. Jesus Christus hat durch seinen Tod am Kreuz jeden Tod überwunden und in der Auferstehung das Leben für alle wieder hergestellt. Gegen Katastrophen, Leid und Tragödien im Leben der Menschen geben Notfallseelsorger der Hoffnung Raum, dass die Liebe Gottes den Tod ein für allemal besiegt hat und dass das Leben der Menschen nicht in der Hoffnungs- und Aussichtslosigkeit des Todes endet.

### **Notfallseelsorge als Einzelseelsorge**

#### **1. Notfallseelsorge geschieht primär mit Einzelnen.**

Sie ist ebenso integraler Bestandteil von Trauerpastoral. In ihr verdichten sich die Dimensionen kirchlichen Handelns örtlich und zeitlich, weil sie zu-

gleich immer Diakonia, Martyria und Koinonia ist und dies in vielen Fällen auch im Ritual als Liturgia darstellt.

Dort, wo Notfallseelsorge nicht kategorial organisiert ist, ist die Gemeinde-seelsorge die Trägerin der Notfallseelsorge.

#### **2. Notfallseelsorge ist ein zeitlich abgegrenzter Dienst in einer Krisensituation angesichts des plötzlichen Todes oder seiner realen Möglichkeit**

Ihre diakonale Dimension zeigt sich zunächst in der Präsenz und je nach Wunsch der Betroffenen auch in der Integration in die Strukturen der Gemeindeseelsorge und anderer nachsorgender Beratungs- und Hilfsangebote kirchlicher und nichtkirchlicher Träger.

#### **3. In der Notfallseelsorge ist Kirche in Gesellschaft präsent.**

Als Angebot an alle Menschen muss das Handeln bei und für Menschen, die vom plötzlichen Tod betroffen sind, humanwissenschaftlich verantwortbar sein. Deshalb werden die Schnittstellen zu den Strukturen von Notfalldiensten in der Gesellschaft (z. B. zu Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei) gepflegt.

Bestandteil des Selbstverständnisses von Notfallseelsorge ist ihre Verlässlichkeit. Weil die Kirche Menschen angesichts des plötzlichen Todes Nähe und Trost anbietet, ist sie rund um die

## Anhang

Uhr zuverlässig erreichbar. Die Anforderung dieses kirchlichen Dienstes erfolgt über die örtlichen Notfallsysteme (Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst o.ä.).

Alle in der Pastoral hauptamtlich Tätigen haben die Kompetenz und die grundsätzliche Verpflichtung zur Betreuung von Menschen angesichts des plötzlichen Todes.

Für die regelmäßige Bereitschaft und in besonderen Situationen wie z. B. bei Katastrophen und Großschadenslagen unterstützen speziell ausgebildete und beauftragte Notfallseelsorger dieses Netz kompetenter Hilfe.

#### **4. Notfallseelsorge geschieht im Auftrag des Bischofs.**

Dieses seelsorgliche Angebot wendet sich an alle Menschen.

Notfallseelsorge als Organisationsform dieses Angebotes wird in der Regel gemeinsam mit den Kirchen der ACK verantwortet und durchgeführt. Diese Praxis konfessioneller Zusammenarbeit hat sich bewährt.

Im Kontext der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) vernetzt sich Notfallseelsorge mit den Strukturen der Gefahrenabwehr.

### **Notfallseelsorge bei größeren Schadenslagen**

**5. Kirche lässt sich über die Notfallseelsorge in Katastrophen und anderen Schadenslagen in die bestehenden Konzepte der allgemeinen Gefahrenabwehr einbinden. Dies gilt auch für Ausbildungen und Übungen.**

**6. Andere Systeme der Psychosozialen Notfallversorgung werden von der Notfallseelsorge fachlich geachtet.**

Die Kirche legt jedoch Wert auf die Möglichkeit, ihren Auftrag in dieser Form des Dienstes den Menschen anzubieten.

### **Notfallseelsorge und Seelsorge für Einsatzkräfte**

**7. Die Notfallseelsorge betreut Überlebende, Augenzeugen und Hinterbliebene.**

Für die Betreuung und Nachsorge der Einsatzkräfte ist die entsprechende (kategoriale) Fachseelsorge zuständig (z.B. Seelsorge in Feuerwehr, Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Polizei-seelsorge).

07.01.2009

Matthias Gottschlich, P. Ulrich Keller  
OPraem, Andreas Müller-Cyran, Ludger,  
Pietruschka, Ulrich Slatosch

## Anhang

### Hamburger Thesen 2007

#### Evangelische Notfallseelsorge in Deutschland Aktualisierung der Kasseler Thesen von 1997

##### Selbstverständnis

Menschen in Notfallsituationen beizustehen, ist unverzichtbarer Bestandteil christlichen Glaubens. Notfallseelsorge ist eine Form dieses Beistands.

Sie ist damit ein Grundbestandteil des Seelsorgeauftrages der Kirchen und ist in ihrem Grundsatz ökumenisch ausgerichtet.

Notfallseelsorge richtet sich an alle Menschen und achtet das Recht auf Selbstbestimmung und die religiöse und weltanschauliche Orientierung der Betroffenen.

Die Seelsorge im Angesicht von Leid und Tod ist von jeher wesentlicher Bestandteil des seelsorglichen Auftrags der Kirchen. Dabei galt die christliche Zuwendung für Menschen, die in existenziellen Krisen stehen, immer schon deren leiblichen und seelischen Nöten gleichermaßen. Die Notfallseelsorge steht in dieser diakonischen Tradition und gehört zum seelsorglichen Auftrag der Kirchen. Sie aktualisiert die christliche Tradition, allen Menschen in Not beizustehen. Dies geschieht unter den besonderen Bedingungen und in den außergewöhnlichen Situationen eines Un-

glücks, in denen die klassischen seelsorglichen Angebote und Strukturen der Kirchen nicht oder erst verzögert greifen. Notfallseelsorge ist somit eine unerlässliche, ergänzende Form kirchlicher Seelsorge.

##### Auftrag

###### A) Handlungsraum

Notfallseelsorge ist Zuspruch der Zuwendung Gottes an den Menschen in Not. Sie wird konkret in der Präsenz des Seelsorgers, der Seelsorgerin vor Ort und dem Angebot einer helfenden Begleitung in der Akutphase.

Notfallseelsorge geschieht in der Zuwendung zu dem von Unheil betroffenen Menschen und im solidarischen Aushalten seines Leides. Sie nutzt die Grundlagen, Erkenntnisse und Methoden der Theologie und Pastoralpsychologie sowie der Humanwissenschaften.

Darüber hinaus eröffnet Notfallseelsorge einen Raum für Spiritualität. Im Angebot von Gebet, Ritus und Segen wird sowohl der Trauer als auch der Hoffnung Ausdruck verliehen und der Beginn von Heilung ermöglicht.

## Anhang

Die Notfallseelsorge bietet Schutzraum und Gestaltung für den Umgang mit dem Gefühl der Ohnmacht, das Fragen nach eigener und fremder Schuld, das Fragen nach dem Sinn des Ereignisses und des Lebens überhaupt, religiöse Fragestellungen in Grenzsituationen, den Umgang mit den Gefühlen bei Trauer und Abschied, die Bearbeitung traumatischer Erlebnisse, das kollektive Betroffensein bei und den kollektiven Umgang mit Notfällen insbesondere durch Trauer- und Gedenkgottesdienste.

##### B) Anlässe

Indikationen für die Begleitung Betroffener durch die Notfallseelsorge sind in erster Linie:

- Tod im häuslichen Bereich
- Überbringen von Todesnachrichten
- Tod und schwere Verletzungen von Kindern
- Unfälle
- Brände
- Suizid
- Gewaltverbrechen

Notfallseelsorge leistet ihren Dienst stellvertretend für die Seelsorger und Seelsorgerinnen der Ortsgemeinden. Je nach Möglichkeit und Art des Ereignisses kann sie an die Gemeindegeseelsorge oder andere Hilfsangebote vermitteln.

Für die weitere seelsorgliche Begleitung nach dem unmittelbaren Einsatzzeitraum verweist die Notfallseelsorge an Seelsorger und Seelsorgerinnen vor

Ort. So bleibt die Notfallseelsorge in ihrer Arbeit auf die Seelsorge in den Gemeinden bezogen und wird von dieser solidarisch getragen.

##### Besondere Arbeitsfelder

###### C) Notfallseelsorge in besonderen Lagen

Bei größeren Schadenslagen bis hin zu Katastrophen im In- und Ausland kann sich Notfallseelsorge an der Begleitung Betroffener beteiligen und lässt sich dabei in die örtlichen Konzepte zur Bewältigung der Schadenslage einbinden.

Notfallseelsorge arbeitet auch in besonderen Lagen mit anderen Professionen im Rahmen der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) zusammen. Mit entsprechender Qualifikation können Notfallseelsorger und Notfallseelsorgerinnen hier auch Führungsaufgaben übernehmen.

Nach Unglücksfällen im Ausland, von denen deutsche Bürger und Bürgerinnen betroffen sind, können Notfallseelsorger und Notfallseelsorgerinnen auch dort zur Begleitung eingesetzt werden. Sie arbeiten mit den zuständigen Auslandspfarrern und -pfarrerinnen sowie den örtlichen Stellen zusammen.

###### D) Seelsorge in Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Aus der seelsorglichen Begleitung bei Notfällen ergibt sich auch die seel-

## Anhang

sorgliche Begleitung der Einsatzkräfte in Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz.

Einsatzkräfte gehören bezüglich möglicher seelischer Belastungen zu den Berufsgruppen, für die ein eigenes seelsorgliches einsatz-, berufs- und lebensbegleitendes Angebot der Kirchen vorhanden sein muss. Dazu sind gesonderte Qualifikationen, Ressourcen und Beauftragungen erforderlich.

### **Bereiche der Seelsorge für Einsatzkräfte sind z.B.:**

- Präsenz auf den Wachen im alltäglichen Dienstbetrieb
- Gottesdienste und Amtshandlungen
- Aus- und Fortbildung
- Prävention und Einsatznachsorge
- Beratung der Organisationen im Bereich PSNV
- Beratung der Einsatzleitung bei Einsätzen
- Unterstützung der Einsatzkräfte bei größeren Einsätzen

### **Rahmenbedingungen**

#### **E) Organisation der Notfallseelsorge**

Die Notfallseelsorge ist in örtlichen Rufbereitschaften organisiert und in die Alarmierungsstruktur von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst eingebunden. Sie wird üblicherweise über deren zuständige Leitstellen alarmiert.

Notfallseelsorge vernetzt sich mit PSNV-Kräften anderer Organisationen und Institutionen vor Ort und überregional.

Die Kirchen benennen Beauftragte für Notfallseelsorge auf ihren unterschiedlichen Organisationsebenen.

Die Landeskirchlich Beauftragten für Notfallseelsorge sind in der „Konferenz Evangelische Notfallseelsorge“ (KEN) organisiert.

#### **F) Qualifikation**

Grundlage notfallseelsorglichen Handelns ist eine kirchlich verantwortete Seelsorgeausbildung, die durch fachbezogene Fortbildungen ergänzt wird.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Notfallseelsorge sind gehalten, sich nach erworbener Qualifikation in diesem Arbeitsbereich ständig weiterzubilden und supervisorische Begleitung der eigenen Tätigkeit wahrzunehmen.

Aufgrund von erworbenen Qualifikationen in der Begleitung von Menschen in Notsituationen (z. B. durch Telefonseelsorge, Hospizarbeit, psychologische Ausbildung) können die Kirchen auch Menschen, die nicht zu der Gruppe der hauptamtlichen Seelsorger und Seelsorgerinnen gehören, mit dem Dienst in der Notfallseelsorge und Seelsorge in Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz betrauen.

Notfallseelsorge und Seelsorge in Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz geschehen in engem Austausch mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen.

*Hamburg, den 12. September 2007  
Konferenz Evangelische Notfallseelsorge*

## Anhang

### Wichtige Adressen

#### **Konferenz Evangelische Notfallseelsorge**

Vors. Pfarrer Ralf Radix  
Gedulderweg 66  
45549 Sprockhövel  
Tel.: 0 23 24 / 999 895  
E-Mail: r.radix@notfallseelsorge-ekvw.de

#### **Die Akademie Bruderhilfe- Pax- Familienfürsorge**

Geschäftsführung der KEN  
Günter Lehner  
Kölnische Straße 108-112  
34119 Kassel  
email: akademie@bruderhilfe.de

#### **Konferenz der Diözesanbeauftragten für Notfallseelsorge bei der Deutschen Bischofskonferenz**

Stefan Schohe  
Bonner Talweg 77  
53129 Bonn  
Tel.: 02 28 / 103 223  
E-Mail: s.schohe@dbk.de

Internetpräsenz der Notfallseelsorge in Deutschland:

**[www.notfallseelsorge.de](http://www.notfallseelsorge.de)**

**Bildnachweis:** Die Akademie Bruderhilfe- Pax- Familienfürsorge (S.5), Karl-Heinz Schanzmann (S.6), Medien Kommunikation, Unna (S.7), S.E. Janc (S.8), Florian Keller (S.9), Dierk Schäfer (S.11,16), Daniel Gebahrd (S.12), Wiesbadener Feuerwehrprotal (S.12), Briain farts (S. 17), dreamstime (S. 14,15,20), Pierre Vlcek (S. 19)